

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Subskriptionen
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in **Budapest**: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien**: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in **Berlin, Hamburg, Paris**: Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.**: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen Spaltenzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Erkenntnislich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Prämienpreis:
in **Levo:**
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 10 " — "
Monatlich . . . 1 " 70 "
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 " — "
Einzelne Nummern 10 H.
Mit Postverendung:
in **Inland:**
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 7 " — "
in **Ausland:**
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 9 " — "
Für die Redaktionen verantwortlich: **Friedrich Roth.**
Manuskripte werden nicht zurückgegeben; unentgeltliche Briefe nicht angenommen.

Abonnement-Bureau: In **Mediasch** bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in **Mühlbach** bei Josef Hentz, Buchhandlung; in **Klausenburg** bei Johann Stein, Buchhandlung; in **Kronstadt** bei Holmlob Zeldner, Buchhandlung; in **Hermannstadt** bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnement-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 276.

Sermannstadt, Sonntag den 26. November 1905.

121. Jahrgang.

Wochenchau.

Wir haben die schmerzliche Pflicht, über die Ereignisse in unserem Vaterlande während der abgelaufenen Woche zusammenfassend zu berichten. Die Einleitung brachte einen tapferen Entschluß der Regierung. Nachdem mehrere Municipien trotz der Annullierung ihrer Beschlüsse, auch die freiwillig entrichteten Steuern der Staatsbürger an die Staatskasse nicht abzuführen, bei denselben beharrten, verfügte die Regierung, daß vom 1. December an den Comitaten Abauj, Bars, Csanak, Hajdu, Hont, Neograd, Pest, Somogy, Sajatmar, Veszprim, Zala und Zemplin die bisherige staatliche Dotation entzogen werde. Die Verordnung kann auf ein gültiges Gesetz sich nicht stützen und hat noch, falls sie durchgeführt wird, den entscheidenden Nachteil, daß jede Verwaltung in diesen Comitaten aufhören muß, wenn die nicht bezahlten Beamten ihre Functionen einstellen, eben weil sie nicht bezahlt werden. Doch scheint es hiezu nicht kommen zu sollen, weil der „Patriotismus“ des hohen Adels und vieler reicher Bürgerlicher so groß ist, daß sie bedeutende Summen freiwillig spenden, um die Auszahlung der Gehaltsbezüge der Beamten zu ermöglichen. Hat doch Graf Julius Andrássy allein dem Veszprimer Comitatus zu diesem Zwecke 50.000 Kronen überfendet.

Also auf diesem Wege kann die Regierung den Widerstand nicht brechen, sowie es auch zweifelhaft ist, ob die neuernannten Obergespanne es werden thun können. Die „Nation“, nicht zu verwechseln mit der im 44. Ges. Art. vom Jahre 1868 gesetzlich normirten, wornach sämtliche Staatsbürger Ungarns die politisch einheitliche ungarische Nation bilden, ist nämlich entrüstet, daß sich Leute gefunden haben, die von der „ungefährlichen“ Regierung, was sie bekanntlich nicht ist, ein Amt, das dem Obergespannen angenehm haben, um als „Schergen“ derselben, als „Fejervary-Gußaren“ und wie sonst die lebenswürdigen Titulaturen „patriotischer“ Blätter lauten, „die bedrohte Verfassung“ zu „anebeln“ und schließlich zu „zertrümmern“. In ihrem „heiligen“ Born richtet sich denn die „patriotische“ Wuth gegen diese wenig zu beneidenden Opferlämmer der Regierung und wenn der selbige Rabbi Ben Alkiba in des Paradieses Gefilden von ihren Schicksalen und Irrfahrten zu hören bekommen könnte, würde er reuevoll bekennen müssen, daß sein bekannter Ausspruch: „Alles ist schon da gewesen“ nicht richtig sei. Das Schicksal des Pesther Obergespanns Taky, der in Abbazia von seiner Hinweggraulung aus der Hauptstadt sich erholen will, war nur das Präliminarium für die Behandlung des neuernannten Obergespanns Pallavicini in S.-Ujhely. Wie der heilige Vater in seinen macht- und glanzvollsten Zeiten, im 14. und 15. Jahrhundert und noch früher, die schwersten Reher achtete und kannte, so thaten die braven „Patrioten“ in S.-Ujhely. Niemand durfte ihn äzen und tranken, Niemand mit ihm verkehren, Niemand ihm die Schuhe putzen, kein Horbar das Gepäck ihm tragen, kein Kutcher ihn zum Bahnhof führen, dagegen war es „patriotische Pflicht“, ihn zu schimpfen und zu schmähen, anzuspucken und mit faulen Eiern zu bewerfen. So bewiesen die „Patrioten“ ihren hohen Kulturstand, in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts. Wenn das so fort geht, kann die Weltgeschichte bis zum Jahre 1999 noch Manches zu verzeichnen haben.

Und es geht so fort. Am Freitag erschien nämlich der zum provisorischen Leiter des Pesther Comitatus ernannte Raaber Obergespan, Graf Laßberg, im Pesther Comitats Hause in Begleitung von Gendarmen und Polizisten, um die verperrte Obergespannwohnung gewaltsam öffnen zu lassen. Die Menge, die sich sofort anstellte, beschimpfte den Grafen, spuckte vor ihm aus und schließlich mußte er in die Privatwohnung des Vicegespanns flüchten. Nun drangen die Polizisten in das Comitats Haus ein, wofür sie mit Steinen und faulen Eiern beworfen wurden. Dann warfen 30 Gendarmen mit einer Masse Polizisten den Wohlfahrtsausschuß, darunter auch den Baron Pronay hinaus. So wurde „Ordnung“ gemacht, allerdings eine etwas zweifelhafte, fintelmal sämtliche Comitatsbeamten den Gehorsam verweigert haben. Der erste Comitatus des Landes ist beamtet und verwaltungslös.

So greift die Verwirrung um sich, und die gute Sitte verfällt. Selbst der „jambor szász“ wird ungebührlich, wenn ihm etwas an seinem Obergespan, durch den er in einer langen Reihe von Jahren nur Förderung erfahren hat, nicht gefällt, wie der Verlauf der Comitats-Verammlung am 23. d. M. evident bewies. Die Frage des allgemeinen geheimen Wahlrechtes, vom Ministerium aus tactischen Gründen aufgeworfen, wird von der Bildungsfläche nicht mehr verschwinden. Ob es klug war, gerade in dem Augenblicke sie aufzuwerfen, da Ungarn in einer der schwersten Krisen befindlich ist, mag bezweifelt werden. Und das umso mehr, da schon vor der Aufwerfung derselben doch auch gefragt werden mußte, wer das Gesetz darüber schaffen sollte? Nach der zu Recht bestehenden Verfassung hat der gegenwärtige Reichstag es zu thun, und der thut es nicht. In's eigene Fleisch hat die „Nation“ bei ihren Gesetzesbeschaffungen sich noch nie geschnitten. Und das allgemeine geheime Wahlrecht ist ein Schnitt auf Leben oder Tod. Wir vermuthen das Letztere. Demnach muß dieser Reichstag aufgelöst und ein neuer gewählt werden. Aber die Wähler werden nach dem Gesetz dieselben sein, die diesen Reichstag gewählt haben. Also das wäre wieder nichts. So müßte ein Detroy geschaffen werden — und das wäre der Bürgerkrieg: bellum omnium contra omnes. Ob das Ziel dieses Ministerium darauf hinauslaufen soll, muß umso mehr bezweifelt werden, als Fejervary sammt Genossen, nicht „Genossen“, doch die Ruhe und gesetzliche Ordnung wieder herzustellen, als Regierungsprogramm laut und öffentlich erklärt haben.

In Oesterreich, genau gesprochen, „in dem im Reichsrath vertretenen Königreich und Ländern Sr. Majestät“ fängt die Frage des allgemeinen und geheimen Wahlrechtes greifbare Gestalt zu gewinnen an. Wenigstens erzählen die Tagesblätter übereinstimmend, daß die Regierung entschlossen sei, dem demnächst zusammentretenden Reichsrathe einen diesbezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen. So hätte denn Westkatholien, dem wir bisher im „Liberalismus“ stets voraus waren, um eine Pferdelänge uns geschlagen.

Das Deutsche Reich macht nicht viel von sich reden. Es arbeitet rüstig an der Erhöhung seiner Wehrmacht und schweigt. Ein Gesetz über die Vermehrung der Kriegsschiffe ist dem Bundesstag zugegangen und dieser hat die Vorlage angenommen. Darnach sollen für die Auslandsstotte fünf Kreuzerschiffe und für die Materialreserve ein großer Kreuzer erbaut werden. Es ist das zwar keine große Erhöhung

der Seemacht Deutschlands, aber doch genügend, um die englischen Wettern jenseits des Canals aus dem Häuschen zu bringen, die am liebsten lähen, wenn Deutschland wieder so ohnmächtig würde, wie zu den Zeiten des deutschen Bundes, da er in Frankfurt tagte.

In Frankreich beräth der Senat über das von der Kammer beschlossene Gesetz über die Trennung von Staat und Kirche. Das Gesetz dürfte angenommen werden und wird für beide Theile von großem Nutzen sein. Für die Kirche insbesondere, die zu beweisen haben wird, daß sie lebensfähig und ein wirkliches Bedürfnis für die Gläubigen ist.

Schweden, das bekanntlich Norwegen hat fahren lassen müssen, hat sich ohne Krieg in's Unvermeidliche gefügt und Letzteres hat den Prinzen Karl von Dänemark einstimmig zum König gewählt. Als solcher wird er den Namen Hakon VII. führen, gleich den alten heldenhaften Nationalkönigen Norwegens aus früheren Jahrhunderten.

In die Reihe der Verfassungsstaaten ist nun auch Rußland getreten. Die Revolution, die nach dem Friedensschluß mit Japan ausgebrochen war, und die entsetzliche Gräueltat zuwege brachte, ist niedergeschlagen worden und nun gilt es, aus den Trümmern jahrhundertalten Absolutismus' ein neues Volk heranzubilden. Die Selbstherrlichkeit des „Herrschers aller Rußen“ ist vorüber und Millionen von Sklaven, die die Rußen bisher waren, sollen nun freie Menschen werden. Der Proceß wird lange dauern, nicht ein, sondern mehrere Menschenalter hindurch. Aber dem Fortschritt und der Civilisation ist nun doch gedient. So wird der Krieg mit Japan, der auf den Schlachtfeldern zu Land und zur See für das alte Rußland verloren war, der Ausgangspunkt neuen Lebens für das sich verjüngende Rußland werden und die Folgen des Krieges, dem man sonst alles Ueble nachsagt, werden diesmal gute sein.

Vor einigen Tagen hat sich das Executionsgeschwader der europäischen Mächte im Piräus gesammelt, um den Großherrscher der Türkei zu zwingen, in Macedonien zunächst die Finanzen zu ordnen, in Wahrheit aber, dort menschenwürdige Zustände zu schaffen. Heute ist der Sultan noch widerständig und unnachgiebig. Aber er wird in kurzer Zeit sehr bald zu Kreuze Frieden, — wenn unter den europäischen Mächten die Einigkeit erhalten bleibt.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 25. November.

Von den Subcomités der mit der Ausarbeitung des Programmes betrauten Commission der liberalen Partei hat am 23. d. Abends das Subcomité für Kulturfragen Sitzung gehalten. An derselben nahmen teil: Präsident Albert Berzeviczy, Referent Géza Vapp, die Comitésmitglieder Wilhelm Metzger und Béla Nagalyi, ferner der Führer der liberalen Partei Graf Stefan Tisza, der Referent der Commission Emerich Zafabffy, die Abgeordneten Ladislav Andreg, Julius Rosenberger, Hugo Heinz, Ludwig Bornemissa, Johann Sandor, Michael Bauer und Andere. Zu einer eingehenden Debatte gaben die auf den Volksschulunterricht und die Nationalitätenpolitik bezüglichen Stellen des Programmwerkes Anlaß. Im Laufe der Discussion präcisirte Wilhelm Metzger den Standpunkt der Sachsen, die bekanntlich gegen den Berzeviczy'schen Entwurf betreffend den Volksschulunterricht Stellung nehmen. Sowohl er, wie andere Abgeordnete regten einzelne Modificationen des Entwurfes

Feuilleton.

Werkzeuge der Sühne.

Roman von Gustav Becker.
(4. Fortsetzung.)

Tina fragte mit keiner Silbe nach der erwarteten Sendung, aber sie sah ihre Freundin fleißig zur Post gehen und endlich waren die verlorenen Tage um und mit dem pünktlich eingetroffenen Paket in der Hand, trat Tina in das Zimmer. Sie drückte es mit einer Art schadenfroher Inbrunst an ihre Brust und hielt es dann unter lautem Lachen triumphierend empor.
Tina ward blaß und wandte sich ab, das Gesicht in ihre Hand bergend.
„Armer Tenor“, flüsterte Tina mit einem ironischen Seufzer. „Deine Uhr ist abgelaufen!“
„Und der Bassist?“ frug Tina, die Freundin ernst und forschend ansehend.
„Tenor?“ wiederholte diese, dann brach sie in ein lustiges Gelächter aus und trällerte neckisch:
„Es kann ja nicht immer so bleiben, —
Hier unter dem wechselliebenden Mond —“
„Du hast ein Herz von Stein“, entgegnete Tina trübe. —
„Warum? Weil ich vergessen habe, daß wir eigentlich nur auf ein Paket warteten?“ fragte Tina; „Dir ist es zu früh gekommen, nicht wahr?“
„Laß mir noch einen Tag Zeit. Ich bin heute noch nicht in der Stimmung, den Director mit kaltem Blick zu sondiren. Mir fehlt die Ruhe, um die Schläue zu spielen. Es kommt mir jetzt so unweiblich vor, jemanden zu überlisten. Ich bin nicht mehr ganz, was ich war. Ich fühle, daß ich besser geworden bin.“

„Etwas dergleichen hatte ich mir gedacht und deshalb statt Deiner gehandelt“, entgegnete Tina mit überlegenem Lächeln. „Sieh' hier.“
Sie ließ die Papierumhüllung mit den bereits erbrochenen Siegeln theatralisch zu Boden fallen und hielt der Freundin triumphierend ein Bild in verblühtem schmalen Goldrahmen hin.
Es war das lithographirte Portrait einer jungen Dame, die den Beschauer weniger durch ihre Schönheit, als durch die sinnige Bescheidenheit ihrer Gesichtszüge fesselte und deren einziger Schmuck ein paar Rosen waren, die sie in dem schlichten Haar trug.
„Du hast das Paket schon unterwegs geöffnet?“ fragte Tina. „Auch ist das Glas zerprungen.“
„Ich habe gehandelt, wie Roland Schildträger, der den Riesen erschlug, während der Ritter schlief, oder in diesem Falle wenigstens mit offenen Augen träumte. Als ich auf dem Rückwege von der Post am Theater vorbeiging und von Weitem den traurigen Ueberrest eines ehemals fürstlichen Vermögens in beschaulicher Einsamkeit an der Theatercasse sitzen sah, dachte ich, daß bei unerer so kurz bemessenen Zeit doch eigentlich das ein recht günstiger Augenblick sei, die Wirkung des Bildes an ihm zu erproben. Zwar war ich mir noch nicht klar, wie ich es am geschicktesten anstellen sollte; für alle Fälle aber löste ich die Siegel von dem Pakete, damit man ihm wenigstens nicht anah, daß es frisch von der Post kam. Beim Öffnen hörte ich ein Klirren wie von Glassplittern und als ich bemerkte, daß auf der ungeschickten Verpackung, das Glas zerbrochen war, kam mir ein einmal der glückliche Gedanke, diesen Umstand für mein Vorhaben zu verwerthen. Ich trat zum Director und gab vor, unsere Koffer seien endlich angekommen. Leider habe dieses Bild Schaden gelitten und da es ein Erbstück meiner Familie sei, so läge mir an einer möglichst baldigen Reparatur, ob mir der Herr Director einen Glaser empfehlen könne? Halb hielt ich ihm das Bild vor, halb streckte er seine Hand danach aus.“
Tina machte eine kleine Pause und schüttelte leise den Kopf, als sie bemerkte, daß ihre Freundin ihr fast theilnahmslos zuhörte.

„Ich hatte Mühe, meine Unbefangenheit zu bewahren“, fuhr sie fort, „als sein Blick auf das Portrait fiel. Es war zum Lachen und zum Weinen zugleich, wie seine Augen immer größer wurden, wie er dann das Bild bald näher, bald ferner hielt und endlich von seinem etwas dunklen Cassestische aufsprang, um es draußen am Sonnenlichte von Neuem zu betrachten, während Rötze und Blässe in seinem Gesicht wechselten. Vergebens suchte er seiner Bewegung Meister zu werden. Allen Zwang, den er sich bisher angethan, von sich werfend, überhäutete er mich mit Fragen, wen das Bild darstelle, und ob das Original noch lebe, und wo; ob es mir persönlich bekannt sei, in welcher Beziehung es zu meiner Familie stehe und so weiter. Ich versprach ihm, hierauf Antwort zu geben, sobald er sich über seine eigenen Beziehungen zu der Dame geäußert habe. Aber so fest ich auf dieser Bedingung bestand, so wenig war etwas aus ihm herauszubringen; — nicht einmal darüber, ob und wo er die Dame gekannt habe, ließ er sich eine Aufklärung abzwängen. Dagegen hatte ich jetzt einen neuen Anprall dringender Fragen, so verzweifelter Bitten nach dem Urbilde auszuhalten, daß meine Verdrücktheit in der That eine harte Probe bestand. Ich half mir mit der Ausrede, ich sei selbst in völliger Unkenntniß über das Original und habe ihm die Auskunft darüber nur in Aussicht gestellt, weil ich glaube, ihm damit in der Hand zu haben, und ihn zur Befriedigung meiner Neugier zwingen zu können. Das Bild selbst habe, soweit meine Erinnerung reicht, in der Wohnung meiner Eltern gesehen, ohne daß jemals darüber gesprochen worden wäre; da ich es aber gerne gehabt und daran gewöhnt gewesen sei, so hätte ich es mir bei meinem Abschied aus dem elterlichen Hause ausgeben. Er glaubte mir natürlich nicht und ich konnte ihn nur mit dem Versprechen beschwichtigen, daß ich nach Hause schreiben wolle, um ihm die gewünschte Auskunft zu verschaffen. Damit war er vorläufig zufriedengestellt, aber das Bild selbst wollte er nicht wieder hergeben. Er behielt es fortwährend unter dem Arme, während er Willetts verkaufte und in größter Zerrfreiheit Parterrepreise für Balconplätze forderete und umgekehrt, oder bald zu viel, bald zu wenig Geld herausgab. Nur mit Mühe konnte ich ihn zur Zurückgabe des Bildes bewegen. . . So, das ist Alles, was

an, die zum Theile auch berücksichtigt wurden, beziehungsweise bei der endgültigen Festlegung des Entwurfes in Betracht gezogen werden sollen.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht eine Unterredung eines ihrer Redacteurs mit dem ungarischen Minister-Präsidenten Baron Fejérvary, der vor Allem darauf hinweist, daß der jetzige Conflict weit über den Streit betreffend die Commandosprache gediehen sei.

Auf die Frage, welche Maßregeln die Regierung zu ergreifen gedenke, erklärte Baron Géza Fejérvary, daß die Regierung in erster Linie dazu berufen sei, unter allen Umständen Ordnung zu machen.

Freiherr v. Fejérvary stellt für die nächste Zukunft bewegte Zeiten in Ungarn in Aussicht und glaubt, daß einige Jahre vergehen werden, bis jene große Krise, die Ungarn heimgeführt und die durch das Programm Fejérvary's zu seiner Regeneration führen werde, schließlich beigelegt sein wird.

Die Coalitionsblätter lanciren fortwährend das Gerücht, der Reichstag werde bereits am 19. December aufgelöst werden.

Zu einem blutigen Zusammenstoß kam es am 23. d. in Petersburg auf der Semenow-Fabrik, wo viele Tausende Arbeiter beschäftigt sind.

Auf der Arbeiter schon seit längerer Zeit von der Direction die Bewilligung des Achtstundentages verlangten, was die Direction ablehnte, wurde die Fabrik geschlossen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 25. November.

(Vertrauung.) Der kön. ung. Ackerbauminister hat mit der landwirtschaftlichen Berichterstatterin betraut: den Marosbretteyer Einwohner Ludwig Tranca für den Marosbretteyer Bezirk des Hunyader Comitates, den Székler Einwohner Albert Bentó und den Kékelybaker Einwohner Stefan Markovits für den Szamosújvárer Bezirk des Szolnok-Dobosauer Comitates.

ich für Dich gethan habe. Ein neuer Gesichtspunct ist damit freilich nicht gewonnen worden, als die Gewißheit, daß der Name Cerutti nicht echt, sondern ein erst später angenommener ist, sonst hätte er eine ähnliche Wirkung hervorbringen müssen, wie das Bild. Vertraust Du Dich, bei dem Director mehr zu erreichen, als ich, und ihn zu näheren Mittheilungen zu bringen?"

Lina schüttelte den Kopf. „Nun, dann sind wir hier fertig,“ sagte Lina, „oder willst Du vielleicht den süßen Trank bis auf die Reige leeren und Deinem Bieler vor den Lampen in die Arme sinken?“

Lina war über den Ehrgeiz, der aus der Rede der Freundin aufblommte, weder erstaunt, noch fühlte sie sich davon verletzt. Derartige Eifersüchteleien spielten von jeher zwischen Beiden und die Lina blieb darin hinter der Anderen kaum zurück.

Lina erhob sich, schlich auf den Fußspitzen zum Fenster und schaute der abnungsvollen, ganz vertieften Schreiberin über die Schulter. Ebenso lautlos trat sie wieder zurück, kopfschüttelnd und lächelnd.

Dann legte sie sich an den Tisch beim Sopha und schrieb ebenfalls einen Brief. (Fortsetzung folgt.)

(Matrikelwesen.) Der königl. ung. Minister des Inneren hat im Hermannstädter Comitatus für den Poplauer Matrikelbezirk den Hilfsnotar Nicolaus Fleschin mit auf die Führung der Geburts- und Sterbefälle-Matrikel bejchränktem Wirkungskreise zum Matrikelführer-Stellvertreter ernannt.

(Bestätigung.) Der kön. ung. Minister des Inneren hat die Satzungen des Fortbildungs-Vereines der Sepstikentgyörgyer bürgerlichen Jünglinge und Mädchen genehmigt.

(Ueber das Ergebnis der bacteriologischen Untersuchung uneres Trinkwassers) ist gestern an den Bürgermeister als Sanitäts-Behörde I. Instanz das folgende Schreiben herabgelangt:

R. ung. staatliches bacteriologisches Institut in Budapest. Zahl 575/1905.

An das löbliche Bürgermeisteramt Nagyszeben.

Wir beehren uns, in Folgendem das Ergebnis der bacteriologischen Untersuchung der uns mit der geschätzten Zuschrift vom 7. November I. J., Zahl 15591, überendeten 5 Arten Wasser mitzutheilen.

In keinem der Wasser konnte ein solches Bacterium nachgewiesen werden, das alle Eigenschaften des Typhus-Bacillus gezeigt hätte, insbesondere ein solches nicht, das mit dem Typhus-Immunsrum die Agglutinations-Erscheinung gezeigt hätte.

Ich muß aber bemerken, daß der Typhus-Bacillus im Wasser früher oder später auch stirbt, und daß es auch mit den besten Methoden, die wir gegenwärtig haben, nur in der größeren Hälfte der Fälle gelingt, den Typhus-Bacillus nachzuweisen auch in solchen Wassern, in die wir diesen Bacillus absichtlich einmengen.

Der Bacterien-Inhalt der 5 Wasserarten hat sich per Kubikcentimeter wie folgt erwiesen:

Table with 2 columns: Sample description and Bacteria count per cubic centimeter.

Es ist zweifellos, daß diese Vermehrung der Keime erst nach der Entnahme in den Flaschen erfolgt ist, und man könnte aus diesen Zahlen bloß in dem Fall mit einiger Berechtigung auf den relativen Bacterien-Gehalt der ursprünglichen Wasserproben schließen, wenn die Proben kurz vor der Abwendung entnommen und in ganz reine Flaschen gefüllt worden sind.

Budapest, am 22. November 1905.

R. ung. Bacteriologisches Institut.

Dr. Hugo Preisz m. p., Institutsleiter.

(Abschiedsabend.) Aus Anlaß des Scheidens seiner Excellenz des FML. Johann Freiherrn Mörk von Wörtenstein, bisherigen Commandanten der 35. Infanterie-Truppen-Division, in Folge seiner Ernennung zum Commandanten der 31. Infanterie-Truppen-Division, aus dem Bereiche des 12. Corps, fand gestern Abend im Hotel „Römischer Kaiser“ ein Abschieds-Souper statt.

(Widmungen.) Herr Adolf Dietrich v. Sachsfelds und dessen Gattin Julie haben statt eines wehenden Kranzes auf das Grab des Fr. Irene Dietrich für den Fond zum Andenken an liebe Verstorbene 10 Kronen, Herr Friz Schuster, Gymnasial-Professor in Kronstadt, zum Andenken an seine leider viel zu früh verstorbene Cousine Ernestine Schiller für den Mädchenstift-Bausfond 20 Kronen, Wimi Schönwetter in Großwardein zur Christbescherung für arme kranke Kinder im Franz Jolek-Bürgerhospital 10 Kronen gespendet.

(Aus der Theater-Kanzlei.) Morgen Sonntag den 26. d. Nachmittags wird das Kindermärchen „Rothkäppchen“ wiederholt. Abends kommt Offenbach's „Orpheus in der Unterwelt“ zur Aufführung. Die Hauptrollen sind mit den Damen Hertl, C. und G. Richter, Sablé und Weber und den Herren Burger, Kunst, Lechner, Bistof, Stárl und Tellovsky besetzt.

(Vorlesungen des ungarischen Casino-Vereines.) Gestern las Professor Ferdinand Mally über das Stilliren. Wer in der Erwartung erschienen war, der Vortragende werde sich verbreiten über die verschiedenen stilistischen Gattungen mit gewissen feststehenden Formen: über den philosophischen, didactischen (dogmatischen), historischen, geschäftlichen und Briefstil, oder über einen epischen, lyrischen und dramatischen Stil, oder über die geordnete Zusammenstellung aller Regeln des guten Stils, oder der üblichen Art, sich schriftlich auszudrücken, der fand sich allerdings enttäuscht, doch war diese Enttäuschung eine jedenfalls angenehme, denn Professor Mally entrollte in einem geistvollen Essay oder wenn das Wort erlaubt ist: in einer von humoristischen Schlaglichtern farbenhaft erhaltenen, ungeschwächt anregenden Darstellung, kurz der Hygiene, — der Seelentätigkeit im Bereiche der Zeit, des Raumes und der wechselnden Eindrücke, — und das Alles ohne ermüdende Abstraction, sondern durch passende Beispiele aus dem wirklichen Leben in gefälliger und interessanter Weise erläutert.

(Selbstmord.) Heute um 1 Uhr Mittags hat der gewesene Polizeiwachmeister Scharpel in seiner Wohnung Elisabethgasse Nr. 41 seinem Leben mit einem Genußschuß ein Ende bereitet.

(Bruder mord.) Aus Kaposvár wird vom 23. d. gemeldet: Der Szentpaler Einwohner Johann Hegedüs erschlug heute in Folge eines alten Familienzwistes.

(Selbstmord eines Ehepaars.) Aus Barcs wird gemeldet: Der gewesene Sparcasse-Buchhalter Emanuel Kronberger und seine Frau wurden am 23. d. Morgens auf dem Dachboden des Sparcassegebäudes erhängt todt aufgefunden.

(Verschiedenes.) Im Theresiopeler öffentlichen Spital liegen — wie von dort gemeldet wird — 35 Typhuskrante und auch in

(Blasmusik der Zweier-Regimentskapelle.) Morgen Sonntag den 26. d. wird die k. und k. Regiments-Musik Nr. 2 von einhalb 12 Uhr bis einhalb 1 Uhr Mittags auf dem Großen Ring mit folgendem Programm concertiren: 1. Marsch aus der Oper „Hunyady László“ von Fr. Erkel. 2. Ouverture zur Oper „Die Felsenmühle“ von Reiffiger. 3. „Die Schlittschuhläufer“, Walzer von Waldteufel. 4. „Es war ein Traum“, Lied von Wunderer. 5. Potpourri aus der Operette „Frühlingsluft“ von Strauß-Keiteler.

(Spende.) Dem Verein für Christbescherung armer, noch nicht schulpflichtiger Kinder haben Johann Habermann's Erben 20 Kronen gespendet, wofür die Vereinsleitung besten Dank auspricht.

(Concert der Militär-Musik.) In Kirich's „Unicum“ findet Sonntag den 26. d. ein großes Concert der Regiments-Musik des k. und k. Infanterie-Regiments Alexander I. Kaiser von Rußland Nr. 2 statt. — Anfang 7 1/2 Uhr Abends. — Entrée à Berlin 50 Heller. — Programm: 1. Ouverture zur Oper „Norma“ von Bellini. 2. (Neu) a) „Schützenlied“-Walzer, b) „Schützen“-Marsch aus der Operette „Die Schützenlied“-Walzer, c) „Phantasia“ aus der Oper „Bánk Bán“ von Fr. Erkel. 4. (Neu) a) „Sei brav mein Kind“, Lied, b) „Tiroler-Quartett“ aus der Operette „Fische Geister“ von C. M. Ziehrer. 5. Fragmente aus der Operette „The Geisha“ von Sidney Jones. 6. „Allerlei“, Potpourri von Ril. 7. Ouverture zur Oper „Gar und Zimmermann“ von Pergola. 8. „Künstlerleben“, Walzer von Joh. Strauß. 9. „Am Meer“, Lied von Fr. Schubert. 10. „Immer lustig!“, Galopp von Ziehrer.

(Todesfälle.) Witwe Wilhelmine Piontkofski geborene Steinbach ist gestern im Alter von 85 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß findet Sonntag den 26. d. um 3 Uhr Nachmittags auf dem röm.-kath. Friedhofe nach ev. Ritus statt. — Mathias Schuster, Landmann, ist gestern im Alter von 51 Jahren hier gestorben. Die Beerdigung findet Sonntag den 26. d. um 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Kästnergasse Nr. 1 auf dem evang. Friedhofe vor dem Sagthor statt.

(Früchte der coalitionellen Winkelregierung.) Vom 24. d. wird aus Budapest berichtet: Um 9 Uhr Vormittags erschien Obergespan Laßberg im Pester Comitats-haus, begleitet von dem Ministerial-Secretären Bajarbelhi und Kömer und dem Ministerialrath Szabo. Sie ließen dem Obernotar Fazekas sagen, er möge zu ihnen kommen. Letzterer ließ sagen, er befände sich im Amtlocale; hierauf begaben sich die Genannten in Begleitung eines Sendarmarie-Officiers dorthin. Fazekas fragte, was der Officier hier suche. Laßberg erklärte, er erwarte in seiner Begleitung und forderte den Officier auf, er möge sich einwillen entfernen. Fazekas sagte zu Laßberg, er habe nicht mehr Rechte, wie Laßberg, nachdem er sich weigerte, das Amtlocal des Obergespans zu öffnen, ließ Laßberg einen Schloffer holen, der jedoch infolge der höhnischen Rufe der Beamten erklärte, die Schloffer nicht zu öffnen, und sich entfernte.

Im Comitats-haus verweigerten mehrere Civilschloffer die Öffnung des Obergespansamtes; endlich ließ Laßberg einen Militär-Büchsenmacher holen, der die Thüren öffnete. Als Laßberg mit Begleitung hineinging, riß die angeammelte Menschenmenge die Thür auf, drängte sich ins Obergespansamt hinein, rief Laßberg Schmährufe zu und spuckte aus, so daß Laßberg gezwungen war, in die Vicegespans-Privatwohnung zu flüchten.

Oberstadthauptmann Rudnay ordnete an, daß die das Comitats-haus umgebende Polizei ins Comitats-haus eindringe. Die Polizisten wurden mit Steinen und Eiern beworfen, der Obergespan angepöbelt. Rudnay ließ den erschienenen 30 Sendarmen die Instruction ertheilen, das Comitats-haus zu säubern. Rudnay rief den im Comitats-haus versammelten Municipal-Mitgliedern, die mit Steinen warfen, hinauf, sie seien Feiglinge, sie mögen herabkommen, wenn sie etwas wollen, er werde seinen Mann stellen. Rudnay ordnete sodann die Räumung an. Im Sturmstöße eilten die Polizisten und Sendarmen auf die Gänge und begannen die Räumung. Die Sendarmen und die Polizisten begaben sich in das Zimmer, wo der „Wohlfahrtsauschuß“ verammelt war, und forderten diesen auf, ohne Widerstand zu leisten, den Saal und das Gebäude zu verlassen. Der Aushuß protestirte dagegen und der Abgeordnete Pozsgay verrieth einem Polizisten einen Stoß, wegen er von der Polizei hinausgeworfen wurde. Baron Pronay protestirte als Mitglied des Magnatenhauses. Die Polizei erklärte, sie kenne bei derartigen Widerstand keine Ausnahmen. Sämmtliche Mitglieder des Aushusses wurden nun von den Polizisten gepackt und auf die Straße gestoßen. Sie zogen ins Hotel „Pannonia“, wo sie eine Berathung abhatten.

Graf Laßberg conferirte mit dem Staatsanwalt Gesty und Rudnay verfierte, daß die Polizisten alle Localitäten bewachen. Der Staatsanwalt verfügte sofort, daß eine strafgerichtliche Untersuchung gegen Alle, die Gewaltthatigkeiten verübt haben, eingeleitet werde. Um 2 Uhr verließ Graf Laßberg das Comitatsgebäude. Auf der Straße war übrigens wenig Publicum verammelt. Der Obergespan hat heute noch nicht über die Erhebung des Obernotars Fazekas verfügt, da alle Comitatsbeamten den Gehoriam verweigert haben. (Siehe Telegramme.)

(Der Zentig-Proceß.) Gestern den 24. d. begann in Budapest der Zentig-Proceß gegen Zigan, Vaneth und Dancs. Zigan erscheint in Begleitung eines Gerichtsdieners. Verteidiger Balonvi beantragt, den Advocaten Galmai noch nicht als Zeugen zu vernehmen, weil dessen Aussage in keinem Zusammenhang mit dem Proceß stehe. Auf die Frage des Präsidenten erklärt Zigan, er bestehe entschieden darauf, daß ihn Galmai verteidige. Es erschienen 35 Zeugen. Der Gerichtshof beschließt, daß Galmai als Zeuge angenommen werde. Hierauf constituirte sich die Jury. Nach Beilegung der Anklageschrift folgte das Verhör Zigan's, der angibt, schon im Monate Mai die Brochüre verfaßt und Galmai und Fekete mitgetheilt zu haben; von Letzterem erhielt er 510 Kronen. Er bekennt sich nicht schuldig und verteidigt sich in langer Rede; sodann folgte das Verhör Vaneth's, der erklärte, er habe die Brochüre von Zigan zur Uebersetzung erhalten, welchem Auftrage er entsprochen.

(Der Pferdefleisch-Conium in Budapest) hat sich reich eingebürgert, so daß nicht nur die bestehenden vier Pferdefleischbänke — nämlich die von der Commune geleitet — vollaus beschäftigt sind, sondern auch die Errichtung neuer Pferdefleischbänke notwendig geworden ist. Am 25. November wird im Hause Baroska 120 eine neue Pferdefleischbank eröffnet. Das Käufer-Publicum der Pferdefleischbänke recirirt sich keineswegs aus den untersten Volksschichten; auch in den besseren Kreisen hat der Pferdefleisch Conium reich Proleten gemacht. Derzeit werden täglich 14 bis 16 Pferde geschlachtet. Der Conium beträgt im Durchschnitt täglich etwa 10 Metercentner Pferdefleisch, 8000 bis 10.000 Würstel und 4 bis 5 Metercentner sonstiges Wurstzeug.

(Bruder mord.) Aus Kaposvár wird vom 23. d. gemeldet: Der Szentpaler Einwohner Johann Hegedüs erschlug heute in Folge eines alten Familienzwistes.

(Selbstmord eines Ehepaars.) Aus Barcs wird gemeldet: Der gewesene Sparcasse-Buchhalter Emanuel Kronberger und seine Frau wurden am 23. d. Morgens auf dem Dachboden des Sparcassegebäudes erhängt todt aufgefunden. Das Ehepaar verübte den Selbstmord in gemeinsamem Einvernehmen wegen eines für sie compromittirenden Vorfalles.

(Verschiedenes.) Im Theresiopeler öffentlichen Spital liegen — wie von dort gemeldet wird — 35 Typhuskrante und auch in

der Stadt Epidemie ist jüngst endlich bloßem Auge er dürfte jetzt ist nichts geer dürfte das wurde im Nach Schluß gitter aus Wertheimcof arar hat den sichert.

(Fabrikanten Jagd wurde vereins Gro wurde roch lassen. Wohl hatte ein Jag

(Ei ist am 22. d gegen 25 Ang Vereins „Gta worden. Sie Polen aquirt. Polen unterha 1 Jahre und urtheit, acht l verurtheilt. G geringfügigen ffigende aus, da joll; deßhalb l schlesien, besom daß ein offene kennen, daß d Grenzen des

(Ein gemeldet: Die hat, wie die W mit dem Messer Seit Sonntag derselben im W Wohnung verlor haben lassen, die Frau wurde in gestört ist.

(Ein Regen; W seine Verlobte, Galtshofe, Lamm hindernisse ange

(Die Nante's meld Passagiere und Bremsvorrichtung und die beiden die Anderen sind

(Die scharben: Folger Blattes, Tscham dieser Zeitung e Dalky mit dem von dem berühm halten, worin er ich nun ein geeig gänztigung, daß mich treffen soll, und mich angemei wo es keine Kran spieler gibt.

(Rein schwarzleberne Br zugeben gegen W Gefunden wor bei der städt. Po

Bade-Ordnung Montag: 7 Uhr Früh bis 1 1/2 Uhr Mittags 7 Uhr Früh bis 7 1/2 Uhr Mittags 4 Uhr Nachmittags Früh bis Heren, 8 1/2 Uhr Nachmittags bis 7 1/2 Uhr Nachmittags

(Eingefendet „Pacific“ Linie, welche in Atlantischen Ocean Strobenz, Fabi Handel gebracht, daselbe nicht die Conditore u. W welches beim Bader

M. 3. 16478 190

Das Namens treibenden und ss. 169 und 170 d die gewerbliche königl. freie Stadt N Stuhlflechter-Bezirk 1906 bis 31. Decem sind, liegt bei dem behörde i. Instanz vember bis 5. 2 lichen Amtsinne nachue auf, wovon erfolgt, daß et bis zum 5. Dec Magistral als Gewer Nagyszeben,

der Stadt liegen viele an dieser Krankheit darnieder. In Folge der Epidemie ist die Lehrerschulung seit vier Wochen geschlossen. — Der jüngst entdeckte Komet Schauer ist in Heidelberg am 20. d. M. leicht mit blohem Auge zu sehen gewesen. Die Position wird nicht angegeben, aber er dürfte jetzt Abends südlich vom Zenith zu suchen sein. Auch darüber ist nichts gesagt, ob er einen Schweif besitzt. Wahrscheinlich ist es nicht; er dürfte daher nur den Anblick einer Lichtwolke bieten. — Dieser Tage wurde im Postamt der Ortlichkeit Gacs ein verwegener Einbruch verübt. Nach Schluß der Amtsstunden stellten die Einbrecher das starke Fenstergitter aus und schlichen sich in das Amtsgelände. Sodann wurde die Wertkassette durch das Fenster gehoben und weggeschafft. Das Postamt hat den Ergreifern der frechen Räuber eine größere Prämie zugesichert.

— (Jagdunfall.) Bei der am 22. d. auf dem Gute des Zuckerfabrikanten Bagenhofer in Surany (Comitat Vas) veranstalteten Jagd wurde der an der Jagd theilnehmende Präsident des Agriculturvereines Großgrundbesitzer Otto v. Bauer angeschossen. Die Wunde wurde reich verbunden. Herr v. Bauer mußte das Jagdterrain verlassen. Woher der Schuß kam, konnte nicht festgestellt werden, offenbar hatte ein Jäger sein Ziel verfehlt.

— (Ein Hochverrathsproceß.) Nach zweitägiger Verhandlung ist am 22. d. M. in Gleiwitz der Hochverraths- und Eheheimproceß gegen 25 Angehörige der nationalpolnischen Bewegung, Mitglieder des Vereins „Ceuşis“, eines angeblichen Abthintementvereins, zu Ende geführt worden. Sie waren angeklagt, für die Wiederaufrichtung des Königreichs Polen agitiert und Zweigvereine in Preußen, Oesterreich und Rußland unterhalten zu haben. Die sieben Hauptangeklagten wurden zu 1 Jahre und 3 Monaten, respective zu 9, 6 und 4 Monate Kerker verurtheilt, acht Angeklagte wurden zu drei, respective einem Monate Kerker verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen, respective zu geringfügigen Geldstrafen verurtheilt. In der Begründung führte der Vorliegende aus, daß Oberleitenden vom Auslande her künstlich polonisiert werden soll; deshalb seien solche Bestrebungen, wie die der Angeklagten in Oesterreich, besonders streng zu verurtheilen. Wenn auch gelagt werden muß, daß ein offener Aufruhr in Polen zwecklos sei, so ist doch nicht zu verkennen, daß die Angeklagten auf gewaltthätigem Wege die Aenderung der Grenzen des Deutschen Reiches anstrebten.

— (Ein Familiendrama.) Aus Nachen wird vom 23. d. gemeldet: Die in der Georgstraße wohnende Frau des Invaliden Wilbert hat, wie die Polizei erst gestern feststellen konnte, Sonntag ihrem Mann mit dem Messer die Kehle durchgeschnitten, so daß der Tod sofort eintrat. Seit Sonntag ist die Frau bei der Leiche geblieben und hat sogar bei derselben im Bett geschlafen. Als die Frau gestern in Trauerkleidern die Wohnung verließ, den Mitbewohnern sagte, sie wolle ihren Mann begraben lassen, drang man in die Wohnung ein und fand die Leiche. Die Frau wurde in die Irrenanstalt gebracht, da man verneint, daß sie geistesgestört ist.

— (Ein Liebesdrama.) Man meldet vom 23. d. M. aus Bregenz: Vergangene Nacht erschloß Infantarie-Lieutenant N. in seine Verlobte, die Tochter des Bankiers Weith, dann sich selbst im Gaitshof „Lamm“ in Vorkloster. Als Motiv der That werden Ehebündnisse angegeben.

— (Ein verunglückter Straßenbahnwagen.) Aus Rantes meldet man: Ein Straßenbahnwagen, in welchem sich vier Passagiere und zwei Bedienteste befanden, führte in Folge Versagens der Bremsvorrichtung über die Straßenböschung in die Loire. Zwei Passagiere und die beiden Bedientesten konnten rechtzeitig vom Wagen abspringen, die Anderen sind ertrunken.

— (Die Kritik in Rußland.) Aus Petersburg wird geschrieben: Folgenden letzten Wunsch veröffentlicht der Redacteur des Blattes „Izbornomorskaja Gazeta“, der kürzlich von dem durch eine in dieser Zeitung erschienene Kritik sich beleidigt fühlenden Schauspieler Dalsky mit dem Tode bedroht wurde: „Mein letzter Wunsch: Ich habe von dem berühmten Schauspieler Herrn Dalsky eine Mittheilung erhalten, worin er die bestimmte Absicht verkündigt, mich zu tödten. Da ich nun ein geschätzter Mann bin, bitte ich Herrn Dalsky um die Verpflückung, daß er den Tag festsetze, an welchem seine strafende Hand mich treffen soll, damit ich Zeit habe, meine Angelegenheiten zu ordnen und mich angemessen auf die Reise in die beste aller Welten vorzubereiten, wo es keine Krankheiten, keine Zeitungen und — keine berühmten Schauspieler gibt.“

— (Kleine Mittheilungen.) Verloren worden ist eine schwarzlederne Brieftasche mit Silber-Nickelmünze und Briefmarken; abzugeben gegen Belohnung bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Gefunden worden ist ein Geldbetrag und ein Saß Kukuruz; Näheres bei der städt. Polizeihauptmannschaft.

Bade-Ordnung im Volksbad der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa Hauptgasse Nr. 4:
Sonntag: Bannen, Brause, Motorwellen- und Turbäder von 7 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittag für beide Geschlechter. Schwimmbad unterrichtet von 7-8 Uhr Früh für Herren, 8 Uhr Früh bis 11 Uhr Vormittag für Damen. 11-1 Uhr Mittag für Herren. Dampf- und Heißbäder von 7 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittag für Herren.
Montag: Bannen, Brause, Motorwellen- und Turbäder von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends für beide Geschlechter. Vabadayt ordinet von 3 bis 4 Uhr Nachmittags. Schwimmbad unterrichtet von 7-8 Uhr Früh für Herren, 8 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittag für Damen, für Schülerinnen zu ermäßigtem Preise. 12 Uhr Mittag bis 3 Uhr Nachmittags für Herren, 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends für Schüler zu ermäßigtem Preise.

(Eingekendet.)
„Pacifis“. Diesen fremden Namen trug bisher jene Eisenbahnlinie, welche in Amerika die vereinigten Staaten durchquert und den Atlantischen Ocean mit dem Stillen Ocean verbindet. Das von Gebrüder Strobenß, Fabriks-Actien-Gesellschaft, Budapest, Udi-ut 89, in den Handel gebrachte „Pacifis“ ist jedoch etwas ganz Anderes und interessirt daselbe nicht die Geographen, sondern vielmehr Hausfrauen, Köche, Conditore etc. „Pacifis“ ist nämlich ein trocknes Eiermehl-Präparat, welches beim Backen und Kochen, sowie bei Bereitung sämtlicher ge-

badener Mehlspeisen und auch Suppen, Saucen, Gefrorenem etc. den Eidotter vollkommen ersetzt, dabei verdirbt es nicht und ist viel billiger, als das Ei. „Pacifis“ ist in allen größeren Specerei- und Delicatessenhandlungen erhältlich.

Die Dankbarkeit Tausender wurde seitens Gicht- und Rheuma-Kranter dem Apotheker Béla Joltan für jene vorzüglichen Erfolge geäußert, welche mit der berühmten Joltan-Salbe erreicht wurden. Diese allbekannte Salbe heilt auch das schwere Leiden solcher Gicht- und Rheuma-Kranter, die Jahrzehnte hindurch keine Heilung finden konnten. Es erfahre nun Jedermann, daß man stets nur Joltan-Salbe benötigen soll, wenn in der Familie Jemand an Gicht oder Rheuma leidet. Per Flasche 2 Kronen in der Joltan-Apothek Budapest, V., Szabadlagter.

Das beste Weihnachtsgeschenk für Kinder. Einen geradezu riesenhaften Erfolg hat in den letzten Jahrzehnten ein Spiel- und Beschäftigungsmittel für Kinder erzielt, das in seiner äußeren Form wenig anspruchsvoll auftritt, dem aber so reiche Vorzüge gegenüber jedem anderen Kinderpielzeug innewohnen, daß ihm thatächlich ein hoher bleibender Werth beizumessen ist. Wir meinen die Anker-Steinbaukasten der Firma F. M. Richter & Co., königl. Hof- und Kammerlieferanten, Wien, I., Dperngasse 16. In unserer Zeit des Fortschritts auf jedem Gebiet der Technik ist es wirklich von Werth, wenn schon im Kinde der Sinn für die Form und das Formschöne geweckt wird und daß dies durch kein anderes Beschäftigungsmittel in ähnlich vollkommener Weise erreicht werden kann, beweist ein Blick auf die formvollendeten Vorlagen, die, mit dem Leichten beginnend, allmählich zum Schwierigen fortschreiten. Die Steine selbst sind auf das Sauberste gearbeitet und ermöglichen dem Kinde das leichte und sichere Aufstellen. Ein nicht zu unterschätzender Vortheil der Kasten ist ferner deren Unverwundlichkeit, da etwa verloren gegangene Steine jederzeit ersetzt und die Kasten selbst durch Hinzukauf von Ergänzungskästen und den Anker-Brückenlasten planmäßig vergrößert werden können. Eine hübsche Neuheit sind die herrlichen Legepiele „Saturn“ und „Meteor“, sowie Richter's Sprechmaschinen und Musikwert.

Neueste Nachrichten.

London, 24. November. Am heutigen Tage soll die Flotten-demonstration gegen die Türkei activ einsetzten. Allgemein glaubt man, daß ihr erstes Ziel Mytilene sein und daß hernach die Besetzung der Inseln am Eingange der Dardanellen erfolgen werde, doch liegen authentische Meldungen hierüber nicht vor. Wie ein Bericht der „Daily Mail“ aus Konstantinopel meldet, herrscht dort eine Besorgniß vor einem kriegserischen Angriffe Bulgariens. In diesem unterrichteten Kreise hält man diese Besorgniß für unbegründet. Die hiesige Regierung hat sich während der jüngsten Anwesenheit des Fürsten Ferdinand von Bulgarien und während des allerjüngsten Aufenthaltes des Königs Georg von Griechenland volle Verhütung darüber verschafft, daß die Balkanstaaten die Action der Mächte zur Durchführung der macedonischen Reformen in keiner Weise stören werden. Ueberdies sind die Balkanstaaten in den letzten Tagen informiert worden, daß die Mächte von ihnen ein ruhiges Verhalten erwarten, mit dem sie ihren eigenen Interessen und den Interessen Macedoniens am besten dienen würden.

Original-Telegramme.

Budapest, 25. November. Im Club der Fortschritt-Partei wird geglaubt, daß die Action des Grafen Laffberg im Pester Comitete ihre Wirkung auf jene Comitete ausüben werde, welche sich der Einsetzung der Obergepanne widersetzen wollen. Graf Laffberg erscheint heute, vom Staatsanwalt begleitet, im Comitats Hause, um die Beamten aufzufordern, ihre Pflichten zu erfüllen. Graf Laffberg übernahm gestern Nachmittags das Obergepannsamt und setzte den Secretär Römer an Stelle des suspendirten Obernotars Fazekas als Obernotar ein. Römer legte den Amtseid ab und übernahm sofort die Leitung des Vicegepannsamtes. Vor sämtlichen Localitäten des Comitats Hauses halten Gendarmerie- und Polizeiposten Wache. Der Wohlfahrtsausschuß richtete an die Beamten die Aufforderung, weiter im Kampfe auszuharren.

Budapest, 25. November. Im Pester Comitats Hause herrschte heute Morgens allgemeine Ruhe. Mit Ausnahme des Obernotars Fazekas, der in seiner Privatwohnung verblieb, erschien der gesammte Beamtenkörper in den betreffenden Kanzleien. Die Beamten erklärten jedoch, daß sie streiken und nicht arbeiten. Die erschienenen Parteien schickten sie fort mit dem Bemerkten, daß der Verwaltungsdienst ruhe. Selbst die Diener streikten; die Localitäten waren nicht ausgekehrt; auf den Acten und Tischlag fingerdicker Staub. Graf Laffberg erschien zeitlich im Comitats Hause, übergab dem Ministerial-Concipisten Römer schriftlich seine Designation zum stellvertretenden Obernotar und Vicegepann und wies ihn an, sein Amt sofort anzutreten. Römer erklärte sich hiezu bereit mit dem Bemerkten, daß man ihn hieran nicht hindern werde. Er legte auf keinerlei Formalität bei Uebernahme seines Amtes Gewicht. Seine erste Maßregel war, daß er sämtlichen Beamten nahelegte, daß er diejenigen, die ihre amtlichen Pflichten nicht unverzüglich erfüllen, augenblicklich suspendiren werde.

Obergepann Graf Laffberg ließ seinerseits den mit der Verwahrung des Comitatsiegels betrauten Beamten rufen und forderte die Herausgabe des Siegels. Der Beamte erklärte, daß er diese Forderung zwar nicht für rechtmäßig anerkennt und gegen dieselbe auch protestirt, da er aber kein Mittel für einen Widerstand besitzt, entspreche er der Aufforderung. Darauf übergab er das Siegel dem Obergepann.
Bis 10 Uhr Morgens wurde Niemand in's Comitatshaus eingelassen. Abgeordneter Baron Raas wollte eintreten; er wurde gefragt,

was er hier zu thun habe; er antwortete, er komme in Privatangelegenheiten; man verwehrte ihm den Eintritt, und als er sich widersetzte, wurde er von den Polizisten auf die Gasse hinausgedrängt.

Baron Pronay gelangte durch das Seitenthür in's Comitatshaus und besuchte den Obernotar Fazekas in der Wohnung; sie conferirten bis nach 11 Uhr; um diese Zeit erschien der suspendirte Obernotar Fazekas zur allgemeinen Ueberrückung beim Obergepann Laffberg und erklärte, er sei nebst Betonung seines Protestes bereit, das Vicegepanns- und Obernotarsamt dem substituirt Vicegepann Römer sofort zu übergeben. Der Obergepann wies hierauf Römer an, das Amt nebst Aufnahme eines officiellen Protocolles sofort zu übernehmen. Gleichzeitig erklärte der gesammte Beamtenkörper des Comitates, die Amtsgangen ohne Weiteres wieder aufnehmen zu wollen.

Man geht nicht fehl, wenn man diese Rückkehr zur Besonnenheit der zwischen Fazekas und Baron Pronay stattgehabten Besprechung zuschreibt.

Petersburg, 25. November. Die Nachrichten aus den südöstlichen Provinzen lauten beunruhigend. Der Wiederaustrich des Eisenbahner-Streikes ist voranschreitend.

Moskau, 25. November. Die Streikenden zerstörten mehrere Fabriken.

Markbericht.

Hermannstadt, 24. November. Weizen per Sackloster 76 bis 80 Kilo Kr. 12.— bis 13.20, Halbsack 70 bis 74 Kilo Kr. — bis —, Korn 68 bis 72 Kilo Kr. 5.60 bis 9.40, Gerste 68 bis 74 Kilo Kr. 8.80 bis 10.—, Hafer 40 bis 48 Kilo Kr. 5.20 bis 6.05, Kukuruz 72 bis 78 Kilo Kr. 9.— bis 10.40, Hirse 74 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Erbsen 64 bis 68 Kilo Kr. 2.80 bis 3.20, Hanfsamen 48 bis 50 Kilo Kr. — bis —, Erbsen 74 bis 76 Kilo Kr. — bis —, Linsen 76 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Füllten 76 bis 78 Kilo Kr. 21.— bis 23.—, Weizengries per 100 Kilo Kr. 29.40 bis 32.60, Mehl Nr. 0 Kr. 29.40 bis 32.—, Mehl Nr. 1 Kr. 28.40 bis 31.60, Mehl Nr. 3 Kr. 27.— bis 28.80, Mehl Nr. 5 Kr. 25.20 bis 26.90, Sied Kr. 152.— bis 164.—, Schweinefett Kr. 160.— bis 164.—, rohes Unschlitt Kr. 40 bis 46, Kerzen-Unschlitt Kr. 64.— bis 70.—, gefossene Unschlittkr. 80.— bis 84.—, Seife je nach Qualität Kr. 44.— bis 46.—, Heu Kr. 2.40 bis 3.40, Hanf Kr. — bis —, hartes Brennholz per Kubikmeter Kr. 6.75 bis 7.50, Spiritus: Raffinade Kr. 1.47 bis 1.50, roth Kr. 1.48 bis 1.52, Melissade Kr. 1.54 bis 1.62, Rindfleisch per Kilo Kr. 1.— bis 1.52, Kalbfleisch Kr. —90 bis 1.50, Schweinefleisch Kr. 1.04 bis 1.32, Schöpfenfleisch Kr. —72 bis —90, Eier 10 Stück Kr. —57 bis —60.

Die Budapester Marktpreise über Fleischgattungen, Geflügel lebend und gereinigt, Wild und Wildfleisch, Fische lebend und todt, Milch und Milch-Erzeugnisse, Mehle, Brod, Hülsenfrüchte, Eier, Grünzeug, Obst und Specereien können in den gewöhnlichen Amtsstunden beim hiesigen Marktamt eingesehen werden.

Fremden-Liste

vom 25. November.
Hotel Kömischer Kaiser. Ober v. Mörtenstein, Feldmarschall-Lieutenant; von Klausenburg; Tansafes, Ingenieur, von Piteşti; Jancu, Arzt, von Talmatich; Hartmann, Drechsler; Bais, Steinmann, Böbinger, Bettelheim, Horvitz, Kaufleute, von Klaus; Kreman, Privatbeamter, von Temesvar; Göpfert, Kaufmann, von Leipzig; Kraus, Kaufmann, von Arad; Körmennd, Privatier, von Stad; Heß, Kaufmann, von Bistritz; Guttmann, König, Gadyuska, Blatt, Kaufleute, von Budapest.
Hotel Konkert. Glou, Parver, von Teschlen; Druks, Lender, Kaufleute, von Rohatin; Morar, Kaufmann, von Constanza; Beancolovic, Boinea, Kaufleute, von Drebeth.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Leo Bauer.
Sonntag den 26. November 1905:
Nachmittags-Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen:
Nothkäppchen und der Wolf.
Zaubermärchen in 6 Bildern von Kurt Maurice.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Abends:
III. Abonnement.
Orpheus in der Unterwelt. 3. Vorstellung.
Römische Oper in vier Acten von Jacques Offenbach.
Cassa-Eröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr Abends.

Montag den 27. November 1905:

III. Abonnement.
Rosmersholm. 4. Vorstellung.
Schauspiel in 4 Acten von Henrik Ibsen.
Cassa-Eröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr Abends.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 24. November.

4 1/2% ige ung. Gold-Rente	113 90	3 1/2% ige österr. Anleihe-Rente	91.15
4 1/2% ige " Kronen-Rente	95.45	1860' er Lofe	158.25
3 1/2% ige ung. Kronen-Rente	86.10	Österr.-ungarische Bank-Actien	1636
4% ige Grundentl.-Obligat.	95.60	Ungarische Credit-Actien	777
4% ige Grundentl.-Obligat.	96	Österr.-ungarische Credit-Actien	668.25
Ungarische Prämien-Lose	214.75	Deutsche Reichsbank	19.15
4% ige Reichsregulirungs-Lose	159	London a vista	117.52 1/2
4% co. Anleihe-Kronen-Rente (Rai)	100	Paris a vista	240.15
Silb.-Rente (Rai)	99.95	R. u. L. Ducaten	95.55
4% ige Österr. Gold-Rente	118.20	Staatliche Rire	11.34
4% ige Österr. Kronen-Rente	99.95	Staatliche Rire	95.70
4% Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt VII. Emiffion	97.75	Allgemeine Sparcassa V. Emiffion	99.—

Hermannstädter Wäsen-Platzcours

vom 25. November.

Ducaten	Kauf	11.26	11.36	100 Mark (Gold)	Kauf	117.15	117.65
Rei (Noten)	"	94.70	95.10	100 Mark (Noten)	"	117.25	117.67 1/2
Rei (Silber)	"	94	94.80	Rapellbond'or	"	19.10	19.18
Rei. Rre (Gold)	"	21.55	21.75	Rußl' (Noten)	"	253.50	254.50
Rinnd	"	23.86	24.06	Rußel (Silber)	"	244	246.—

M. J. 16478/1905. [1158] 1-1
Rundmachung.
Das Namens-Verzeichniß jener Gewerbetreibenden und Kaufleute, welche im Sinne der §§. 169 und 170 des XVII. G.-M. vom Jahre 1884 die gewerblichen Vertrauensmänner für die königl. freie Stadt Nagyszeben und den Nagyszebener Stuhlrichter-Bezirk für die Zeitperiode vom 1. Januar 1906 bis 31. December 1906 zu wählen berechtigt sind, liegt bei dem gefertigten Magistrat als Gewerbebehörde 1. Instanz (Fleischergasse 4) vom 25. November bis 5. December 1905 in den gewöhnlichen Amtsstunden zur allgemeinen Einsichtnahme auf, wovon die Verlautbarung mit dem Beilagen erfolgt, daß etwaige Reclamationen dagegen bis zum 5. December l. J. bei dem gefertigten Magistrat als Gewerbebehörde schriftlich einzureichen sind. Nagyszeben, am 23. November 1905.
Der Magistrat.

Bahntechnisches Atelier
von
E. Dieker
Fleischergasse 30
gegenüber der gr.-or. Kathedrale.
[1154] 2-4
Als Aushilfe zum Kochen
in Gast- und Privathäusern oder bei festlicher Gelegenheit (Dochzeit, Taufen etc.), sowie zur Verrichtung anderer häuslicher (nicht allzuschwerer) Arbeit sucht
Frau Sophie Untch,
Reisergasse Nr. 26.
[1148] 2-3

Feinsten heurigen
Delicateß-Schleuderhonig
das Kilo 1 Kr. 50 Heller
in Gläsern à 1/4, 1/2 und 1 Kilogr. zu haben in der
Mehlhandlung Saggasse 34.
[948] 9-26
Frische Donau-Fische
täglich zu haben in meinem Geschäfts-Local
Kleiner Ring Nr. 2 im C. local des röm.-kath. Pfarrgebäudes neben der Eisenhandlung
Friedrich Czifeli. [1059] 6
Halpern.

Schlesische Leinwand!
70 cm. breit, 20 m. lang, Gebirgsleimwand . . . fl. 2-80
75 cm. breit, 20 m. lang, Bauernleimwand . . . fl. 3-10
75 cm. breit, 20 m. lang, Krausleimwand . . . fl. 3-70
75 cm. breit, 23 m. lang, Krausleimwand . . . fl. 4-80
75 cm. breit, 23 m. lang, Flachleimwand . . . fl. 7.—
75 cm. breit, 23 m. lang, Rford . . . fl. 4-40
75 cm. breit, 23 m. lang, Bettzeug . . . fl. 4-80
145 cm. breit, 10 m. lang, Betttücher . . . fl. 4-20
Tischtücher, Servietten, Inlett, Bettgradl, Handtücher und Sacktücher.
Verandt per Nachnahme (1047) 5-50
Johann Stephan,
XXV., Freudenthal, Oesterr.-Schlesien.

14-15-jähriges
deutsches Mädchen
aus besserer Familie, welches mit meinen kleinen Mädchen deutsch sprechen muß, wird gesucht.
Anträge mit Photographie sind zu adressiren:
Joós Imréne, Sepsiszentgyörgy. (1140) 2-3

Rheumatismus-
und Gichtleidenden theile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde.
Brigitta Stich, Hausbesizers-Gattin, München, Linprunstr. 13. (1905) 4-6

Bau-, Kunstschlosser u. Installateur
E. Purece
Hermannstadt, Rosenanger Nr. 9
empfiehlt sein
grösstes und reichhaltigstes Lager in
allerneuesten, bestbewährten und
billigsten
Sparherden
eigener Erzeugung,
von welchen über 600 in Hermannstadt
und Umgebung in Benützung stehen, wohl der
beste Beweis für deren ganz besondere Güte und
Dauerhaftigkeit.
Für jeden von mir gekauften Sparherd
leiste ich langjährige Garantie.

Kakao- und Schokoladliebhabern bestens empfohlen:
Johann Hoff's
Kandol-Kakao
hat den geringsten Fettgehalt, ist daher leichtest
verdaulich, verursacht nie Verstopfung u. ist bei
feinstem Wohlgeschmack außerordentlich billig.
Echt nur mit dem Namen
Johann Hoff
und der Löwen-Schutzmarke.
Pakete à 1/4 kg 90 Heller
à 1/8 „ 50
Überall zu haben.
(1904) 5-20

Schutzmarke: **„Anker“**
Liniment. Capsici comp.
Anker-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit
mehr als sechsunddreißig Jahren als zureichende
Einreibung bei Gicht, Rheumatismus
und Gefäßstörungen angewendet wird.
Warnung: Kinderwertiger Nachahmungen
wegen sei man beim Einkaufe
vorsichtig und nehme nur Originalflaschen
in Schachteln mit der Schutzmarke Anker
und dem Namen Richter an. — Zum
Preis von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vor-
rätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot
bei Josef von Turöl, Apotheker in Budapest.
Dr. Richter's Apotheke
zum „Goldenen Löwen“ in Prag
Eitelbetschtr. Nr. 5 neu. Versand täglich.
(1082) 7-37

Richter's Anker-Steinbaukasten
sind das einzige Beschäftigungsspiel, mit dem sich die Kinder jahrelang gerne unterhalten.
Kein anderes Spiel ist so vielseitig und interessant, kein anderes ist für die Dauer so
billig, wie der fast unverwüthliche Anker-Steinbaukasten, der mit jedem Ergänzungskasten
lehrreicher und den Kindern lieber wird. Seit einigen Jahren kann jeder Anker-
Steinbaukasten auch durch die schnell beliebt gewordenen patentirten
Anker-Brückenkasten
planmässig ergänzt werden, so dass die Kinder nach Hinzukauf eines solchen Kastens auch prachtvolle eiserne
Brücken bauen können.
Um den für das Alter des Kindes passendsten Kasten leicht und sicher auswählen zu können, wolle
man sich die feinstillustrierte Baukasten-Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen lassen, die auf Ver-
langen gratis zugesandt wird und die viele Baubilder und zahlreiche hochinteressante Urtheile enthält.
Richter's Anker-Steinbaukasten und **Anker-Brückenkasten**,
sowie auch **Anker-Mosaik** - nebst andere hoch-
interessante **Legespiele** sind in allen feineren
Spielwaaren-Geschäften zum Preise von K. — 75,
1.50, 3.— und höher vorrätig. Der vielen Nach-
ahmungen wegen sei man aber beim Einkauf sehr
vorsichtig und weise jeden Kasten ohne die be-
rühmte Schutzmarke Anker als unecht zurück;
denn es wäre unklug, sein gutes Geld für eine
minderwertige Nachahmung zwecklos auszu-
geben. Wer Musik liebt, der verlange auch die
Preisliste über die berühmten Imperator-Musikwerke
und Sprechmaschinen.
F. Ad. Richter & Cie.,
Königl. Hof- und Kammer-Lieferanten,
Wien.
Contor und Niederlage: **L. Operngasse 16,**
Fabrik: **XIII. (Hietzing),**
Rudolstadt, Nürnberg, Olfen (Schweiz),
Rotterdam, St. Petersburg, Newyork.
(1130) 2-7

Als **Wunderwerk der Technik** bezeichnen fachm. **Patent-Protectorschloss**
Autoritäten das
mit welchem die **CASSEN HESKY (S. Wertheimer)**
feuer- u. einbruchsicheren
Fabrik: **WIEN, XVII/3.** ausgestattet. — Von der kaiserl. deutschen Reichsbank approbirt und in deren ausschliessl. Verwendung. Cassen unübertr. modernster Construction. Billigste Fabrikpreise.
Solvente Wiederverkäufer als Vertreter überall gesucht. (912) 9-10

Grosser renommirter
HUNDEPARK
Prag-Klamovka H.
liefert **Raffhunde aller Art.** Illustrierte
Preisliste 30 h. Taujerde Anerkennungs schreiben
aus den besten Kreisen. (1029) 6
(Der Setter ist befehle angekommen. Ich bin mit
dem wirklich schönen Thiere sehr zufrieden und bin Ihnen
sehr dankbar. Ich werde nicht ermanen, in Freundes-
kreisen mich empfehlend zu äussern. **Dr. Ringler,**
Advocat in Cavalete in Tirol, den 30. October 1905.)

Laubsäge
Warenhaus
Gold: Pelikan
VII, Siebensterng. 24
Wien. Preisbuch gratis. Wien. (1021) 7-25

3 Kronen und mehr pro Tag Verdienst.
Hausarbeiter-Strickmaschinen-
Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechtes zum Stricken auf unserer
Maschine. Einfache und schnelle
Arbeit das ganze Jahr hindurch
zu Hause. Keine Vorkenntnisse
nötig. Entfernung thut nichts zur Sache und wir
verkaufen die Arbeit. (809) 54
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thos. H. Whittick & Co.,
Prag, Petersplatz 7. I-6S.
Triest, Via Campanile 13.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.
Kwizda's Restitutionsfluid,
k. k. priv. Waschwasser für Pferde.
Preis 1 Flasche K. 2.80.
Ueber 40 Jahre in Hof-Marställen, in den grösseren
Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch zur Stärkung vor und
Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit
der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen
im Training.
Echt nur mit unten-
stehender Schutz-
marke.
Zu beziehen in allen
Apotheken
und Droguerien.
Illustrirte Katalo-
ge gratis und franco
durch das
Haupt-Depot:
FRANZ JOH. KWIZDA, k. u. österr.-ungar., k. rumän.,
und festsil. bulgar. Hoflieferant,
Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.
(1109) 2-30

Lassnitzhöhe bei Graz,
Station Lassnitz der Staatsbahn, Int. Tel. 465.
Heilanstalt. (30) 22-24
Winterstation. Sommerfrische.
Das ganze Jahr geöffnet.
Für Nerven- und interne Kranke. Er-
holungsbedürftige jeder Art; ständiger
Arzt; reiche Curmittel. Wasser-, elektr.,
Lichttherapie, Massage-, Diät-,
Terrain-, Inhalationscuren etc.
Leitender Arzt: Primararzt **Dr. Ed. Miglitz.**
Prospekte durch die Verwaltung.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.
Kwizda's Kornenburger Viehnährpulver
diätet. Mittel für Pferde, Horavieh u. Schafe.
Preis: 1 Schachtel K. 1.40, 1/2 Schachtel K. — 70.
Ueber 50 Jahre in den
meisten Stallungen im Ge-
brauch bei Mangel an Pflanz-
schlechter Verdauung, zur Ver-
besserung der Milch und Ver-
mehrung der Milchergiebigkeit
der Rufe.
Echt nur mit
neben-
stehender Schutz-
marke.
Illustrirte Preiscurante gratis
und franco durch das
Haupt-Depot **Franz Joh Kwizda,**
k. u. österr.-ungar., k. rumän. und festsil. bulgar. Hoflieferant,
Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.
(1110) 2-30

Ein echter
Mahagoni-Flügel
ist wegen Ueberbiedlung preiswerth zu ver-
kaufen. — Adresse in der Administration dieses Blattes

Heim's MEIDINGER-ÖFEN
vom Erfinder
PROF. DR. MEIDINGER
AUSSSCH. AUTOR. FABRIK.
K. u. K. HOF LIEFERANT.
H. HEIM
Hestia-Öfen.
Heim's Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen.
ÜBER 65.000 IN VERWENDUNG.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
MEIDINGER-ÖFEN unter Hinweis auf nebenstehende Schutzmarke.
H. HEIM
Dauerbrand - Kamine und CENTRALHEIZUNGEN
ALLER SYSTEME.
FÜR JEDEN BRENNSTOFF mit RAUCHFREIER FEUERUNG.
EIN KAMIN KANN MEHRERE RÄUME UNABHÄNGIG BEHEIZEN.
GEWÄCHSHAUS-HEIZUNGEN.
Ventilations-Anlagen.
TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART.
Beste Referenz in Prospekt u. Kostenanschläge gratis u. franco.
BUDAPEST, THONETHOF
Echt zu beziehen nur von obiger Stelle oder
Wien, I., Schwarzenbergstrasse 8.
(803) 14

Eigene Tapezierer-Werkstätte!
Johann Jacsa
Bautischlerei und Möbel-Fabrik
Fabrik und Lager: Elisabethgasse Nr. 18
empfiehlt sein grosses Lager von hocheleganten
Salon-, Schlaf-, Speise- und Wohnungs-Einrichtungen.
Uebernahme von Bauarbeiten, Portalen, Geschäfts- und Hotel-Einrichtungen unter
Garantie
für trockenes Material bei höchst eleganter und stylgerechter Ausführung zu den
billigsten Preisen. (1079) 8-25
Zur Bedarfsfälle mich befehle empfehlend, zeichne hochachtungsvoll
Johann Jacsa, Möbel-Fabrikant.
Fabrik und Lager: Elisabethgasse Nr. 18.

„Répati“
ist die Perle sämtlicher Sauerwässer, ein an Kohlensäure reichhaltiges Heil-
und Erfrischungs-Getränk, das vermöge seiner glücklichen Zusammensetzung und eines er-
frischenden, angenehmen Geschmackes zu den erstklassigen Wassern des Continents zählt.
„Répati“ ist besonders gut bewährt bei Magen-, Nieren- und Darmkrank-
heiten, bei Blasen-Entzündung, rheumatischen Leiden, Blutmuth etc.
„Répati“ ist ein Lieblings-Wasser vornehmer Tafeln und ist entschieden
das beliebteste Erfrischungs-Getränk.
Als — trotz seines Wohlgeschmackes und beispelloser Heilkraft äusserst billiges Sauerwasser kann das
jedem, seine Gesundheit schätzenden Kenner als ständiges Getränk wärmstens
empfohlen werden!
„Répati“ ist in allen grösseren Specerei-Handlungen und Restaurants
zu haben. (1102) 10
Haupt-Depot für Hermannstadt und Umgebung:
Adalbert Barthmes, Hermannstadt, Bahngasse 1.

JULIUS ERÓS
Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 3.
Siebenbürgens grösstes
**Uhren-, Juwelen-, Gold-
und Silberwaaren - Lager**
empfeilt billig und preiswerth alle Billige Preise, gewissenhafte
Erzeugnisse der Garantie. (11) 91
Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.

Erhöht täglich
Zuge nach
Pränume
in
Ganzjährig
Halbjährig
vierteljährig
Monatlich.
Mit Beifügung
Haus mon
Einzel
Mit 100
im
Halbjährig
vierteljährig
im
Halbjährig
vierteljährig
für die Weib
Friedr
Manufactur
eigentl. unter
gibt
Hilal-Abon
Nr. 2
Der
rechtfertigung
nicht abzu
wiederholende
bereits bis
zuregen. —
tische Partei
die sich einer
gewohnt, von
genau und kl
welchen Wege
fassungspartei
politisch-mora
das föhliche
bezüglich der
die Verfassung
immer mehr
steuer und da
als ihre eigene
jährlichste W
lichen Neben
häftesten Anst
männliche Log
wieder in neu
Nehmen
Die Ver
bleiben und in
Comités zu ste
Bestimmung der
Für gem
compromittirende
Partei, die st
eigentlich nur
Comités stehen
tieferen Sinn de
ebenio wenig
wären, ihn un
Mit dem
Streberthum ge
die Lösung die
eine Kage nennt
erkennt und über
Weisheit octroy
Die ungar
Schlachtraf im
die maßlose Vgl
An diesem
beiden neuen Sän
dem Auditorium
schimmern zu seher
John Robert eine
ber nicht anders
fie ihm in der Br
mit tausend Ged
Er wagte nicht,
Vermuthungen dar
Unwohlseins konnt
ihn mit viel schim
fet ein Blüthtrabl
schweren Tritten d
In fliegender
nach Hause, dem
hoffte. Schon bet
liegen. Er kannte
Brief eine schmerz
Lebenwohl! — Sie
der Trennung vor
er leide nicht allein
in ihrer Brust näp